

durch breitere und intensiv grüne (nicht bläulichgrüne), glänzende Blätter, durch das Vorhandensein unterirdischer Ausläufer, sowie durch viel kürzere Behaarung auf den ersten Blick leicht von *H. leopoliense* m. zu unterscheiden sind.

Noch eine Aufklärung über galizische Euphrasien.

Von Prof. Br. Blocki.

Bezugnehmend auf die im Dezemberheft des vorigen Jahrgangs dieser Zeitschrift von Prof. v. Wettstein gemachten kritischen Bemerkungen über einige von mir determinierte ostgalizische Euphrasien, erachte ich für notwendig, behufs endgiltiger Aufklärung ihrer systematischen Stellung folgendes hervorzuheben:

1. Die *Euphrasia brevipila* B. et G. von Sichów und Kochajów wurde nicht nur von mir, sondern nachträglich auch von Dr. Woloszczak, sowie von dem geistreichen polnischen Floristen K. Piotrowski, welcher letzterer *E. brevipila* an beiden genannten Standorten zu studieren Gelegenheit hatte, in morphologischer Hinsicht für vollkommen identisch mit *E. brevipila* B. et G. aus Hryniawa in den ostgaliz. Karpathen (legit. Julio 1887. Woloszczak, determ. v. Wettstein), sowie mit der Wettstein'schen Diagnose der *E. brevipila* B. et G. (genuina) erklärt. In dem Artikel „Ein neuer Beitrag zur Flora Galiziens“ („Allg. bot. Ztschr.“ 1896 IX) habe ich ausdrücklich betont, dass in Sichów ausser der gewöhnlichen *E. brevipila* B. et G. auch deren schwächere und astlose Form (*f. tenuis* Wettst.) vorkommt, wo beide gleichzeitig (im Juni und Juli) blühen. Wenn es nun wirklich Thatsache sein sollte, dass — wie es Dr. v. Wettstein vermutet — meine *E. brevipila* von Sichów und Kochajów seiner „Parallelart“ *E. tenuis* (i. e. *E. brevipila* B. et G. *f. tenuis*) und nicht der echten *E. brevipila* B. et G. entspreche, wie ist es dann zu erklären, dass ich aus Sichów **gleichzeitig** beide Formen der *E. brevipila* B. et G. angebebe habe? Und wie würde es weiter zu erklären sein, dass ich in **demselben** Artikel, also neben *E. brevipila* und *E. tenuis*, eine *Euphrasia ganz entschieden* als eine *f. glandulifera* der gewöhnlichen *E. stricta* Wettst. bestimmt und beschrieben habe, welche Dr. von Wettstein nicht minder entschieden (ohne dieselbe jedoch gesehen zu haben) für die echte *E. brevipila* B. et G. erklärt? Diesbezüglich sind nur zwei Eventualitäten möglich: Entweder bin ich als Florist absolut nicht ernst zu nehmen, oder aber ist der ganze gegen mich seitens Dr. v. Wettstein wegen meiner Euphrasienbestimmungen erhobene Einwand als ein logisches Kuriosum anzusehen.

2. Was endlich meine *f. glandulosa* der *E. montana* Wettst. anbelangt, so betone ich wiederholt auf das Bestimmteste, dass dieselbe nichts anderes als eine rein individuelle Varietät der *E. montana* Wettst. (Jord.) ist und daher einen besonderen Artnamen (*E. Kernerii* Wettst.) nicht verdient, ebensowenig wie die ganz analog sich verhaltende *f. glandulifera* m. der *E. stricta*. — Sowohl *E. montana f. glandulosa* m. als auch *E. stricta f. glandulifera* m. nämlich stimmen in morphologischer Hinsicht (abgesehen von der Behaarung) mit den bezüglichen Stammformen so vollkommen überein, dass sie von denselben lediglich mit Zuhilfenahme der Loupe unterschieden werden können.

Lemberg, im Dezember 1896.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [3_1897](#)

Autor(en)/Author(s): Blocki Bronislaw [Bronislaus]

Artikel/Article: [Noch eine Aufklärung über galizische Euphasien. 6](#)